

Theaterszene

Leben ohne Tempolimit?

(Theaterstück vom Theaterteam der Stadtmission Hanau)

*Für 3 Personen: Geschäftsmann, Einsamer, Schaffner
Ort: Im Regionalzug*

*Ein Mann sitzt im Zug. Er wirkt verlassen, so ganz alleine. Um seine Füße herum sind Plastiktüten mit Plastikflaschen und Dosen.
Geschäftsmann mit Aktentasche und Laptop geht, während er mit dem Handy mit einem Geschäftspartner telefoniert, durch den Zug.*

Geschäftsmann (*bemüht ruhig*): "Ich bin auch nicht sehr begeistert davon, dass der verdammte Flug gecancelt wurde... und was soll ich jetzt machen? Nein... nein... so geht das nicht... Nein... das Geschäft wird nicht platzen... Haben Sie nicht verstanden? Ich sagte, das Geschäft wird nicht platzen! Ich werde mir etwas überlegen... irgendwie komme ich zu Ihnen. Ja, ich rufe wieder an. Danke. (*Er legt auf.*) Ich hasse diese Streiks! Dass die Leute immer im unpassendsten Zeitpunkt Randalen machen müssen. Keine Rücksicht auf die Mitmenschen!"

Er stolpert über die Flaschen des Einsamen und fällt auf dessen leeren Sitz

Geschäftsmann (*regt sich auf*): "Auch das noch! Kann man das nicht wegräumen? Den ganzen Tag schon: nur Mist! Ausgerechnet heute habe ich einen wichtigen Termin für ein Riesen-Geschäft – was passiert? Der Flug wurde gecancelt! (*schreit*) GECANCELT! Wegen einem Streik! Was sagt man denn dazu! Auf den letzten Drücker habe ich diesen blöden Regionalzug erwischt, der vor sich hin bummelt und in jedem Kuhdorf hält! So erreiche ich meinen ICE nie! Scheinbar hat sich die ganze Welt gegen mich verschworen."

Einsamer: (*sammelt langsam seine verstreuten Flaschen wieder ein*) "Soweit ich weiß, neigen Streiks meist nicht zu Verschwörungen."

Geschäftsmann (lacht genervt): "Ha, das glauben Sie! Seit heute morgen wurden mir nur Steine in den Weg geworfen. Wie soll man denn da noch seiner Arbeit nachgehen, wenn einem ständig irgendwas oder irgendjemand einen Strich durch den Terminplan macht. Für so etwas fehlt mir im Moment wirklich jegliche Zeit."

Einsamer: "Manchmal muss man wohl damit rechnen, dass man durch andere Dinge aufgehalten wird. - Ich hab genug Zeit."

Geschäftsmann (ironisch): "So, Sie haben genug Zeit! Na, das ist ja schön, dass es wenigstens einem so geht! Hören Sie: Zeit ist Geld! So sieht's aus! Sie wissen ja selbst, wie die Wirtschaftslage im Moment ist! (*provokierend*) Oder lesen Sie etwa keine Zeitung?"

Er zeigt andeutend auf den Einsamen.

Einsamer: (holt die Zeitung „Die Zeit“ heraus) Doch, doch, „Die Zeit“!

Geschäftsmann : "Ha ha, sehr witzig! (*engagiert*) Hören Sie, wenn man so richtig dick Geld

machen will, dann kann man nicht den ganzen Tag Zeitung lesen! Da muss man über seine Grenzen hinaus gehen, klar?!

Einsamer (*wiederholt sauer*) "Über seine Grenzen hinausgehen! Wenn ich das schon höre! Jetzt spielen Sie sich hier mal nicht so auf!"

Geschäftsmann (*großspurig*): "Ich weiß, wovon ich rede! An erster Stelle steht das Geschäft! Da kann man keine Rücksicht nehmen!"

Einsamer: "Und das schließt natürlich Familie und Freunde mit ein."

Geschäftsmann (*bestätigend*): "Nichts kann so hinderlich sein, wie eine Familie. Alleine der Zeitaufwand ist kaum aufzurechnen."

Einsamer: "Deswegen sind Sie ja auch hier und nicht bei Ihrer Familie."

Geschäftsmann (*stolz*): "Richtig, Sie haben es verstanden!"

Einsamer: "SIE haben es wohl nicht verstanden!"

Geschäftsmann (*irritiert*): "Was jetzt? Wie meinen Sie das?"

Einsamer: „Meinen Sie nicht, dass nur Ihre Karriere ein bisschen wenig „Lebensinhalt“ ist?"

Geschäftsmann: (*ausweichend*) Da ist schon noch mehr in meinem Leben als Karriere!

Einsamer: (*herausfordernd*) "Was denn?"

Der Geschäftsmann schweigt einige Momente. Nur sein Blick zeigt, dass er sich in die Enge getrieben fühlt.

Geschäftsmann (*zögerlich*): "Ich esse und trinke gerne gut... Ich verstehe mich gut mit meinen Geschäftspartnern... meistens... Die Sonntage verbringe ich schon oft mit Frau und Kindern, (*agressiver*) wenn die auch wenig Rücksicht darauf nehmen, dass ich auch mal müde und abgespant bin und keinen Nerv habe für ... (*bricht ab - er merkt, dass er gar nichts sonst über sein Leben zu erzählen hat und reagiert noch aggressiver:*) Was man eben so macht .. sie wissen schon... Außerdem bin ich Ihnen keine Rechenschaft schuldig! (*greift an*) Und Sie? Was machen Sie denn den ganzen Tag!? Etwa Pfandflaschen sammeln???"

Einsamer: "Ich war genau wie Sie! (*Geschäftsmann rollt mit den Augen, winkt ab. Sein Handy klingelt – er steht auf. Einsamer spricht weiter, wie zu sich selbst*) Mir waren andere auch immer egal. Sogar meine Familie. Und dann war es zu spät! Wissen Sie, wie es sich anfühlt, wenn man niemandem mehr etwas bedeutet? Man kommt auf die seltsamsten Ideen, um der Zeit und der Einsamkeit zu entfliehen..."

Geschäftsmann (*kommt zurück, empört, schimpft*): "Das darf doch alles nicht wahr sein! Jetzt macht auch noch mein Chef Druck! Ruft extra an! Als ob ich hier zum Spaß in diesem Bummelzug versauere! (*guckt auf die Uhr*) Und der hat auch schon 10 Minuten Verspätung!"

Schaffner: „Die Fahrkarten bitte!"

Geschäftsmann erstarrt - sucht dann hektisch nach seiner Fahrkarte. Zieht sein Flugticket heraus und starrt drauf.

Schaffner: (*guckt ebenfalls darauf, ironisch*) „Na, mit nem Flugticket kommen Sie hier nicht weit! Ist das alles, was Sie haben?"

Geschäftsmann guckt verzweifelt um sich.

Schaffner (*verdutzt*) „Wie – Sie haben wirklich keine Fahrkarte?“

Einsamer: (*zieht seine Fahrkarte aus der Tasche und gibt es dem Schaffner*) „Wir reisen gemeinsam. Hier ist mein Gruppenticket.“

Schaffner schaut drauf, nickt und geht ab.

Geschäftsmann (*guckt verwirrt auf den Einsamen*): Wie, Gruppenticket? Wieso haben Sie ein Gruppenticket?“

Einsamer: (lächelt wehmütig) „Ja, wenn man alleine ist, kommt man auf die seltsamsten Ideen!“

- Ende -